

Nr. 953

CLOWN PIPO

Märchen

in fünf Aufzügen

7 Damen, 13 Herren, 4 Statisten (Damen oder Herren)

von Raymond Weissenburger

Theaterverlag Rieder

Postfach 11 64 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Kurz zum Inhalt:

Dies ist die Geschichte des Clowns Pipo, der mit seinem Tanzbär Titus im Königreich des Königs Floribur durch die Lande zieht.

Der traurige König Floribur findet nicht mehr in den Schlaf, seit ihm ein rauher Wind seine Schlafmütze geraubt hat. Der König verspricht nun demjenigen seinen kostbarsten Schatz, der ihm die Schlafmütze zurückbringt.

Auf die Suche begeben sich der Sultan Amar ben Amar mit Gefolge und auch der Clown Pipo, denn der kostbarste Schatz des Königs ist die schöne Prinzessin Belle.

Der Autor

Ausführlicher Inhalt zu „Der Clown und die Schlafmütze des Königs“:

Dies ist die dramatisierte Geschichte des Windes, der eines Tages, als er wohl nichts Besseres zu tun hatte, sich die Schlafmütze des Königs Floribur aneignete, um, so dachte er sich, besser in den Schlaf finden zu können. Nun ab diesem Tag fand aber der gute König Floribur nicht mehr in den Schlaf, denn er hatte sich so sehr an seine königliche Schlafmütze gewöhnt, dass er ohne sie nicht mehr einschlief. Und so kam es, dass der König bereit war seinen ganzen Reichtum, seinen kostbarsten Schatz, demjenigen zu schenken, der ihm seine Schlafmütze zurückbringen würde, und seine Gesandten brachten die Botschaft in alle Welt.

An dem Tag als die Abenteurer vor dem Palast eintreffen sollten, um sich auf die Suche nach der Schlafmütze zu machen, kam nur einer, aus dem Orient; es war der Sultan Amar ben Amar, mit Gefolge; den anderen war dieses Abenteuer wohl zu gefährlich. Der Sultan, als er die schöne Prinzessin Belle sah, die mit dem König aus dem Palast kam, ließ ab diesem Moment keinen Blick mehr von ihr, schmiedete schon Zukunftspläne, ja, er fragte sogar den guten König Floribur, ob die Prinzessin den nicht sein kostbarster Schatz wäre. Der König, halbtrunken vor Schlaf, bejahte ohne an die Folgen seiner Antwort zu denken.

Und so kam es, dass der König demjenigen die schöne Prinzessin Belle zur Frau geben musste, ein König ein Wort, der in einem Jahr auf die Stunde genau, sich wieder vor dem Palasttor einfänden würde, mit seiner Schlafmütze. Der Sultan brach auf der Stelle auf, nicht ohne den guten König Floribur an sein Versprechen erinnert zu haben.

Die Prinzessin war verzweifelt, weinte, denn sie wollte doch nicht die Frau eines Sultans werden. Und da sah sie einen Menschen, einen komischen Menschen auf sie zukommen...Er hatte eine rote Knollen-Nase, einen spaßigen Hut auf seinem Kopf, seine Hose und die Schuhe waren viel zu groß, ja, wenn sie nicht gerade weinen würde, dachte sie sich, könnte sie jetzt lachen. Zudem hatte der Mensch noch schöne Augen, wenn sie auch nicht so waren wie die der anderen Menschen, sie waren mit weißer Schminke bemalt, unterstrichen mit schwarz, groß und rund, aber diese Augen blickten die Prinzessin so traurig an, dass sie ihm auf der Stelle ihren Ring gab, als Glücksbringer, glaubte sie doch der Mensch sei gekommen, um sich auf die Suche nach der Schlafmütze des Königs zu machen. Der Clown war aber nur zufällig hier, wollte gar nicht die Schlafmütze suchen gehen, aber als er sah und hörte wie der Sultan Amar ben Amar den König reinlegte, und als die Prinzessin so verzweifelt vor ihm stand, entschloss er sich den Weg zum Winde anzutreten, und in einem Jahr mit der Mütze vor dem Palast zu stehen.

So ging auch Clown Pipo auf die Reise, allerdings mit einem Vorteil gegenüber dem Sultan; die Prinzessin hatte ihn so lieb angeschaut, mit ihrem schönsten Blick, dass er felsenfest davon überzeugt war, dass der kostbarste Schatz des Königs ihm geschenkt werden würde - in einem Jahr.

Der Autor

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Darsteller: (in der Reihenfolge ihres Auftretens)

Märchenerzählerin
Pipo der Clown
Palastwache
Titus der Bär
Amar ben Amar, Sultan von Baranar
Imar, erster Trommler im Sultanat
Omar und Emar, Leibwächter des Sultans
König Floribur
Prinzessin Belle
Zwerg Poet
Zwerg Gärtner
Zwerg Weisskopf
Drachenhexe
Königin der Amozinen
Drei Amozinen als Statisten
Krokodoll, ein gutes Monster
Meister Wind
Vier Statisten : Nordwind, Südwind, Ostwind, Westwind

Spieldauer : ca. 120 Minuten

Bühnenbild: erster Aufzug: vor dem Schlosstor
zweiter Aufzug: rechts Eingang zur Höhle, links
kleine Windmühle
dritter Aufzug: Amozinen-Dorfplatz mit Thron
vierter Aufzug: vor Höhleneingang im Wald
fünfter Aufzug: vor dem Schlosstor

Prolog

Märchenerzählerin

Scheinwerferlicht fällt auf die Märchenerzählerin. Sie liest aus einem dicken Märchenbuch.

Erzählerin:

...es war einmal... (*schaut hoch, lächelt*)... ja, so fangen alle Märchen an. Es war einmal, vor vielen vielen Jahren, niemand erinnert sich mehr so genau an diese Zeit, ein Königreich, ja, ein richtiges Königreich, und in diesem Königreich regierte König Floribur. Der König war weise, klug und gut und seine Untertanen nannten ihn den Herzkönig, denn alles was er unternahm geschah nur zum Wohle seines Volkes und so gab es in seinem Königreich nicht einen einzigen Unzufriedenen. König Floribur hatte eine Tochter, die schöne Prinzessin Belle, und beide lebten in einem großen Schloss, umgeben von edlen Baumarten die das ganze Jahr über blühten, eingekreißt von Teichen in denen die prachtvollsten Karpfen schwammen und in deren Spiegeln sich die eitlen Eisvögel jeden Morgen bewunderten und Wiesen die so bunt mit Farben übersät waren, dass man im Königreich munkelte es käme oft der Regenbogen vorbei um darin zu baden. Nun ja, es war ein schönes, zufriedenes, glückliches Königreich und auch die Prinzessin Belle war so entzückend, dass ein jeder der sie sah der Meinung war, dass es wohl die schönste Prinzessin sei die je in diesem Schloss gewohnt hätte. Langes blondes Engelshaar fiel auf ihre Schultern und wenn sie sich kämmte war es als entsprängen tausend Sternschnuppen aus ihrem Haupte oder als gingen hundert Sonnen am Himmel auf und wenn sie lachte war es als strahlten sämtlichen Kristalle der Amethysten in der untergehenden Sonne des Atlas-Gebirges. Sie war schön wie eine griechische Göttin und der König liebte sie über alles, denn es war seine einzige Tochter und sein ganzer Stolz. Es war ein glücklicher König. Sein Land kannte keinen Krieg, Rebellion und Revolution waren unbekannt, ja, es gab nicht einmal eine Armee in diesem Königreich, nur eine Palastwache und die war nur Ein-Mann stark, denn zu schützen gab es nichts. Das Tor zum Schloss stand für jedermann offen und Diebe gab es auch keine. Es war ein zufriedener König. So wachte er am Morgen auf, bedankte sich beim Schöpfer für die angenehme Nacht, frühstückte, las in den dicken, schweren Büchern seiner Bibliothek, begleitete die Prinzessin Belle beim Morgenspaziergang, lachte und sang mit ihr und ging, nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen sein Mittagsschläfchen machen. Dafür legte er sich unter eine Palme die in seinem Garten wuchs, niemand wusste genau wie diese Palme in den Schlossgarten kam, keiner hatte sie gepflanzt und es war auch die einzige Palme im großen Königreich. Vielleicht bevorzugte der König gerade deshalb sein königliches Haupt unter diese Palme zu legen, um sich auszuruhen? Um zu meditieren? „... um zu schlafen“ antwortete er jedem der ihn danach fragte. Gut... um zu schlafen. Und er setzte seine Schlafmütze auf, ja, seine Schlafmütze, streckte seine königliche Glieder gemütlich aus, und bald schnarchte er, manchmal so laut, dass sogar die Wolken am Himmel für einen Augenblick anhielten, von oben herabblickten und schmunzelnd weiter zogen, denn ein so zufriedenes Schnarchen, von einem so zufriedenen König, mit so einer Schlafmütze, unter der einzigen Palme des Königreiches hatten sie noch nie gesehen. Und sie plauderten es weiter wie eben Wolken plaudern, denn Wolken überfliegen die ganze Welt, kommen in die abgelegendsten Gegenden und unterhalten sich, was sollten sie denn auch anderes tun, wenn sie Tag und Nacht unterwegs sind? Sie sehen alles, erzählen viel, jedem der ihnen zuhören will. Und so kam es, dass eines Tages der Wind zuhörte, er hatte wohl an diesem Tage nichts Besseres zu tun, und so erfuhr er von dem glücklichen König Floribur, der so zufrieden schnarchte, sein Haupt mit einer Schlafmütze bedeckt. Der Wind beschloss auf der Stelle sich diese anzueignen, denn, so dachte er sich, wenn ein Mensch, und noch König dazu, so zufrieden schlafen, dann nur dank seiner

Schlafmütze. Und er hatte recht, denn der König konnte ohne seine Schlafmütze nicht einschlafen.

Sie gab ihm Wärme, und, dass wusste aber der Wind noch nicht, sie war ein Geschenk der Königin, seiner geliebten Gemahlin die längst verstorben war. Deshalb schlief er nur ein wenn er die Schlafmütze auf sein Königliches Haupt gesetzt hatte. Eines Tages nun, als der König unter der Palme sein Mittagschläfchen machte, sandte der Wind seinen Boten aus und befahl ihm die Königliche Schlafmütze zu holen. Nein, der Wind ging nicht selbst, er war viel zu alt dazu und er hatte es nicht mehr nötig über die Landen zu ziehen, nein, dazu hatte er seine Gesellen. Einer dieser Gesellen, ein rauer, unbarmherziger Wind, fegte dann eines Tages los, überquerte Meere und Gebirgsketten, durchstriefte Täler und Wälder und kam dann auch, nachdem ihm vor lauter Blasen die Puste beinahe ausgegangen war, in das Land von König Floribur. ...“ nur die Schlafmütze des Königs!“ hatte ausdrücklich der Meister befohlen...“nur die Schlafmütze!“ Der Meister war alt und sein Schlaf fehlte ihm in den letzten Jahren immer öfter, so dass er kaum mehr auszustehen war und täglich unerträglicher wurde. Deshalb war es auch für den Gesellen ein wahres Vergnügen, diesen Auftrag auszuführen, denn brachte er die Schlafmütze dem Meister, so dachte er sich, würde dieser sich zur Ruhe legen und er hätte dann auch seine. So schlich er sich lautlos durch den Schlossgarten, sah die Palme und darunter den schnarchenden König, atmete einmal, zweimal tief durch und blies dann mit Windstärke vier die Schlafmütze vom Königshaupt. Ja, so leicht ging das. Bevor er ging schüttelte er noch einmal kräftig die Palme, und erst als diese ein paar Palmen verlor, zog er sich zufrieden zurück ins Land der Winde, die Schlafmütze des Königs fest an sich gepresst. „...der Wind! der Wind!“ rief König Floribur. „...meine Schlafmütze!... meine Schlafmütze!“ weinte er. Und er konnte von dieser Stunde an nicht mehr schlafen. So kam es dann, dass eines Morgens, vor den Toren des Palastes, folgendes geschah...

(Scheinwerfer aus. Erzählerin verschwindet)

Erster Aufzug

erster Auftritt

vor dem Schlosstor

Pipo der Clown, Titus der Bär, Palastwache

Wache: *(zu Pipo der am Boden schläft)* He! Du... *(keine Antwort; fester)* Du, da... der da am Boden liegt, die Sonne steht schon hoch am Himmel, wache endlich auf! Du...hörst du mich?

Pipo: *(verschlafene Stimme)* Was ist?

Wache: „Was ist“ wagt er zu fragen. Aufstehen! genug geschlafen! Und außerdem ist es verboten vor dem Palast zu schlafen.

Pipo: *(setzt sich)* Verboten zu schlafen?

Wache: Ja! der König sieht es nicht gerne wenn vor seinem Palast geschlafen wird.

Pipo: Seltsamer König, dein König *(legt sich wieder)*.

Wache: *(verzweifelt)* Er legt sich schon wieder... Hier darf nicht geschlafen werden! Nirgends darf mehr geschlafen werden im Königreich! *(gähnt)* Schon...*(zählt)* ... schon 21 Tage

nicht mehr... unser König hat es strengstens verboten! Hörst du? (*will Pipo wecken, berührt aber den Bären Titus der sich setzt und laut gähnt. Erschrocken lässt er seine Lanze fallen, versteckt sich hinter dem Torpfosten, schaut dann ängstlich hervor*)...
bsst... bsst...

Pipo: (*setzt sich*) Was ist den nun schon wieder?

Wache: (*leise*) Bären dürfen übrigens auch nicht schlafen... hier... sag's ihm bitte.

Pipo: Sag's ihm doch selbst, mir glaubt er nicht.

Wache: Herr... Herr Bär... Herr Bär... (*zu Pipo*)... glaubst du, dass er mich versteht?

Pipo: Titus versteht alles, nicht wahr Titus?

Titus: (*gähnt laut*)

Pipo: Er sagt „ja“.

Wache: Er gähnte aber... glaubte ich erkannt zu haben.

Pipo: Ja, er sagte „ja“. Einmal gähnen bedeutet „ja“ in der Bärensprache, kennst du das nicht?

Wache: Nein, ich hatte noch nie einen Bären;

Pipo: (*stellt sich*) Dann wundert's mich auch nicht, dass du die Sprache nicht kennst. Komm ...komm, hab keine Angst. Titus, stell dich, wir haben Besuch.

Titus: (*gähnt zwei Mal, ganz laut*)

Wache: (*gähnt auch*)

Pipo: Du lernst schnell, wie ich sehe.

Wache: Ich?

Pipo: Ja, die Bärensprache. Du hast soeben „ja“ gesagt.

Wache: Ja? Ich habe doch nur einmal... ach so... Einmal gähnen bedeutet „ja“.

Pipo: ...und zweimal gähnen bedeutet „nein“. Er sagt, er will nicht aufstehen.

Wache: Er darf aber hier nicht weiterschlafen! Nicht hier! Unser König hat es verboten!

Pipo: Gut, dann schlafen wir eben hinter dem Hügel weiter. Hilf mir ihn auf die Beine zu stellen.

Wache: Ich?

Pipo: Wer denn sonst? Oder siehst du sonst noch jemanden außer uns? Überhaupt sieht man wenig Leute in diesem Lande.

Wache: Ja... wenig... immer weniger... (*seufzt*) Die Leute trauern.

Pipo: Sie trauern?

- Wache:** Du weißt von nichts? Du weißt tatsächlich von nichts? Seltsam.
- Pipo:** Was sollte ich denn wissen?
- Wache:** Hast du denn nicht gehört, was mit unserem König geschehen ist? Aus welchem Lande kommst du eigentlich, dass du noch nicht erfahren hast was hier geschehen ist? Du bist doch fremd hier... so wie du ist bei uns keiner angezogen... Und so wie du, so hat auch niemand ein farbiges Gesicht... Von welchem Lande kommst du, Fremder?
- Pipo:** Ich weiß nicht mehr... ich bin schon so lange unterwegs, dass ich meine Heimat vergessen habe, wenn man „Zirkus“ seine Heimat nennen darf.
- Wache:** Zirkus? Zirkus? Das Wort habe ich noch nie gehört. Ist das ein Wort aus der Bärensprache?
- Pipo:** Aber nein! Zirkus ist ein Ort wo viele Menschen hingehen um Freude zu erleben.
- Wache:** Ach so, wie ein Palast?
- Pipo:** Nein! da gibt es Jongleure, Trapezkünstler, Equilibristen, Dompteure, Illusionisten und auch Clowns, so wie ich einer bin.
- Wache:** Clown? Du bist ein Clown? Kein Mensch? *(ein Schritt zurück)*
- Pipo:** *(lacht)* Doch, doch, Clowns sind auch Menschen! frohe Menschen sogar. Sie bereiten den Kindern und Erwachsenen Freude!
- Wache:** So wie früher unser König?
- Pipo:** Vielleicht...Schau mal was Clowns alles können... *(schlägt das Rad, macht einen Kopfstand, Handstand, Überschlag. Unter seinem Hut platzt ein Ballon, er schneidet Grimassen, läuft wie Charlie Chaplin, bläst ein Ballon auf, lässt ihn vor dem Gesicht der Wache platzen, jongliert mit Bällen die er aus einen Beutel holt, den er anhängen hat).*
- Wache:** *(windet sich vor Lachen, setzt sich auf Titus, lacht weiter)*
- Titus:** *(legt seine Pratzten auf den Kopf der Wache)*
- Wache:** *(erschreckt, versteckt sich wieder hinter dem Pfosten)*
- Pipo:** Hab doch keine Angst, er tut dir nichts.
- Wache:** Sag ihm... ja, sag ihm, dass hier das Schlafen verboten ist... Unser König...
- Pipo:** Ja, der König hat es verboten, und das Verbot gilt auch für Bären. Also, hilf mir ihn auf die Beine zu stellen, dann denkt er vielleicht nicht mehr an das Schlafen.
- Wache:** *(kommt ängstlich von hinten)*
- Pipo:** Vorsichtig anfassen und nicht anmerken lassen, dass man Angst vor ihm hat.
- Wache:** Ja... nein... vorsichtig, ganz vorsichtig.
- Pipo:** Eins, zwei, drei, und hoch mit Titus!

- Titus:** *(wird auf die Beine gestellt, gähnt zwei Mal)*
- Wache:** Er sagt schon wieder „nein“.
- Pipo:** Es ist Herbst im Lande, deshalb will er nicht mehr.
- Wache:** Herbst?
- Pipo:** Ja, im Herbst beginnen Bären ihren Winterschlaf, wusstest du das nicht?
- Wache:** Ich hatte doch noch nie einen Bären.
- Pipo:** Stimmt...und deshalb will er auch nicht mehr tanzen, der Titus.
- Wache:** Tanzen? Dein Bär tanzt?
- Pipo:** Es ist ein Tanzbär und der beste Tänzer weit und breit.
- Wache:** Ein Tanzbär? Also gar kein richtiger Bär?
- Pipo:** Doch, doch, es ist schon ein richtiger Bär, nur tanzt er eben noch... das heißt, wenn er nicht gerade schläft... *(zieht eine Flöte aus seiner Tasche)* Schau wie er das kann, mein Titus *(spielt eine lustige Melodie)*
- Titus:** *(fängt an zu tanzen sobald die Musik beginnt, wird aber allmählich langsamer, gähnt laut und will sich dann setzen)*
- Wache:** *(stellt seine Lanze zur Seite, klatscht in seine Hände)* Ein richtiger Tanzbär ist das... Schön.
- Pipo:** Er kann nicht mehr, er muss schlafen.
- Wache:** Nein... nein... das geht hier nicht! Es darf doch hier nicht geschlafen werden!
- Pipo:** Ich bringe ihn aber keine Meile weiter. Wenn er sich in den Kopf gesetzt hat, dass es Herbst ist, dann schläft er eben. Sag, hast du nicht einen Platz für den Titus? Ich würde dich entlohnen für deine Mühe. Er braucht nur einen ruhigen Platz, sonst nichts.
- Wache:** Platz? Ich habe keinen Platz für einen Bären! Schon gar nicht, wenn er schlafen will!
- Pipo:** Gut, dann eben nicht, wie du willst... dann lass ich ihn hier liegen bis der Frühling ins Land zieht.
- Wache:** Bis der... Frühling? *(zählt laut auf den Fingern)* Sechs Monate? Hier, vor den Toren des Palastes? Unmöglich!
- Pipo:** Hast du eine bessere Idee?
- Wache:** *(nachdenklich)* einen ruhigen Platz...? Warte mal, Clown... unter der Palme... ja, unter der Palme im Schlossgarten... da ist es ruhig geworden. Ja, dorthin bringen wir ihn... schnell... Und dann erzähle ich dir, warum hier nicht mehr geschlafen werden darf... komm.
- (Pipo führt Titus an der Leine. Die Wache geht zwei Schritte hinter Pipo, ängstlich um sich schauend. Sie gehen durch das Tor und verschwinden)*

Zweiter Auftritt

Amar ben Amar (Sultan von Baranar), Imar der Kleine (erster Trommler im Sultanat), Omar und Emar (Leibwächter des Sultans)

(Lautes Trommeln; dann erscheint Imar der Kleine, schreitet stolzen Schrittes bis zum Tor, trommelt)

Imar: Ich, Imar der Kleine, erster Trommler des Sultans Amar ben Amar, Sultan von Baranar, Perle unter den Perlen, Edelstein unter den edelsten Edelsteine, Smaragd unter den Smaragden und ehrenwerterster Herrscher im Lande der tausend Oasen, ich Imar der Kleine, kündige an die Ankunft unseres Sultans. Macht auf die Tore... ah... sie sind schon offen... gut... lasst das Tor geöffnet für unseren mächtigen Sultan Amar ben Amar *(trommelt)*.

Sultan: *(wird auf einem Tragsessel von seinen beiden Leibwächter hereingetragen, die ihn neben Imar absetzen, der immer noch wild trommelt. Der Sultan geht auf Imar zu, klopf ihm von hinten auf die Schulter, nimmt dann die Schlagstöcke, reicht sie Omar der diese zerbricht)* Achmirdamaichmir! Dummkopf! Schon zwanzig Tage und Nächte sind wir unterwegs, seit ich vom Angebot des Königs Floribur erfuhr, dass dieser seinen kostbarsten Schatz demjenigen schenken wird der ihm seine Schlafmütze zurückbringt, und schon zwanzig Tage und Nächte habe ich dein lästiges Trommeln in den Ohren. Schluss damit! Imar der Kleine, du wirst abgestuft zum zweiten Trommler im Sultanat des Sultans Amar ben Amar!

Imar: Zweiter? Nur noch zweiter Trommler, oh Balsam der Unterdrückten? Zweiter Trommler... *(holt aus seiner Westentasche zwei andere Schlagstöcke, trommelt)* Ich, Imar der Kleine, zweiter Trommler unseres mächtigen Sultans Amar...

Sultan: *(schreit)* Genug! Genug!!!

Omar: *(auf ein Zeichen des Sultans, zerbricht Omar zum zweiten Mal die Schlagstöcke)*

Dritter Auftritt

Sultan und sein Gefolge, Pipo und Wache

(Pipo und die Wache kommen zurück)

Pipo: ...und deswegen kann dein König nicht mehr schlafen? wegen seiner Schlafmütze?

Wache: Richtig. Und heute sollen sich vor den Toren des Palastes diejenigen einfinden die sich zutrauen in das Land vom Winde zu gehen und unserem schlaflosen König Floribur seine vermisste Schlafmütze zurückzubringen.

Pipo: Heute? Vor den Toren des Palastes? Hier sollen sich diejenigen einfinden die... die sich trauen in das Land vom Wind... he... he... ich bin aber nur zufällig hier... du kannst es bestätigen... rein zufällig, ja. Ich bin nicht gekommen um deinem König die Schlafmütze zurückzubringen... nein... Und wenn Titus nicht dauernd eingeschlafen wäre, würden wir schon über alle Berge sein... und nicht hier... *(schaut noch einmal um sich)* vor den Toren des Palastes. Ah, es ist noch jemand hier... Ihr da, ihr sollt es auch wissen... ich bin nicht gekommen um dem König... nein... ich bin Clown... Ich

bin der Clown Pipo... und mein Tanzbär macht seinen Winterschlaf... nein... ich bin nicht hier... um...

Sultan: (*gibt Omar ein Zeichen*)

Omar: (*schubst Pipo vom Sultan weg*)

Pipo: (*fällt auf sein Hinterteil, schneidet eine Grimasse, bleibt sitzen. Alle lachen*)

Sultan: Ja, bleib nur ruhig sitzen und laufe mir nicht mehr über den Weg, sonst geht es dir wie Imar's Schlagstöcken.

Imar: (*zeigt Pipo die zerbrochene Schlagstöcke*) Imar's Schlagstöcke zerbrochen... Imar kann nicht mehr trommeln.

Pipo: (*stellt sich*) Komm, ich will dir zeigen, dass es auch ohne Schlagstöcke geht (*nimmt die Trommel, fängt an einen wilden Tamtam zu trommeln*) (*die Leibwächter und Imar tanzen einen Bauchtanz*)

Sultan: (*steht wütend daneben*)

Pipo: (*hört auf*) Siehst du, es geht auch ohne Schlagstöcke.

Imar: (*froh*) Ja... ja... (*nimmt die Trommel, will trommeln*)

Sultan: Neiiiiinnn!!!neiiiiinnn!!! Von dieser Sekunde an degradier ich dich zum dritten Trommler im Sultanat des Sultans Amar ben Amar, Sultan von Baranar!

Imar: Ja... ja... (*weinend*) nur noch dritter Trommler... oh frisch entsprungene Kaktusknospe, ich habe registriert.

Sultan: Und es soll endlich jemand den König benachrichtigen, dass man den Sultan Amar ben Amar nicht warten lässt! Los!

Imar: (*will trommeln*)

Sultan: Neiiinn, nicht du! Du, ja, du, mit der komischen Nase im Gesicht.

Pipo: Ich?

Sultan: Geh und hole den König!

Wache: Euh... ehrenwerter Sultan, das geht leider nicht...

Sultan: Das geht nicht?

Wache: Ich bin die Wache des Königs Floribur... Ja, ich habe die Ehre meinen König zu benachrichtigen, dies hier ist nur ein Clown.

Sultan: Ein... was?

Wache: Ein Clown! (*schnell ab*)

Pipo: ... und ich bin auch nur zufällig hier, gnädigster Sultan Amor ben Amor...

Sultan: Sultan Amar ben Amar, Sultan von Baranar!

- Imar:** ... Herrscher über tausend Oasen und ebenso viele Kamele..
- Sultan:** Ruhe! *(zu Pipo)* So, du bist also nur zufällig hier. Du hast kein Interesse am kostbarsten Schatz des Königs den dieser ausgesetzt hat als Belohnung für das Wiederfinden seiner Schlafmütze? Liegt dir so wenig an Schätzen?
- Pipo:** Mein ganzer Reichtum besteht nur aus dem was ich am Leibe trage, das reicht mir.
- Sultan:** Wie schwachsinnig von dir. Du hast wohl noch nie aus goldenen Tellern gegessen, bedient von Dienerscharen, umgeben von einem Harem schönster Frauen, in einem Kristallpalast mitten in der schönsten Oase im Orient?
- Pipo:** Nein, noch nie, ich brauche das nicht.
- Sultan:** Und auf den Königlichen Schatz willst du auch verzichten?
- Pipo:** Ich verzichte auf den Schatz des Königs.
- Sultan:** Auch auf seinen Kostbarsten?
- Pipo:** Aus was wird er wohl bestehen? Aus Gold? Edelsteinen? Juwelen? Diamanten? Smaragden? Ich brauche all den Plunder nicht, und wie ich schon erwähnte, ich bin rein zufällig hier.

Vierter Auftritt

König Floribur, Prinzessin Belle, Wache

(der König, die Prinzessin Belle kommen aus dem Schloss begleitet von der Wache)

- Pipo:** *(sobald er die Prinzessin erblickt, hat er nur noch Augen für sie)*
- Wache:** König Floribur der Erste und die schöne Prinzessin Belle.
- Imar:** *(trommelt)*
- Sultan:** Neeiiiiinn! *(zeigt ihm vier Finger)*
- Imar:** Vier? vierter Trommler? Nur noch vierter Trommler im Sultanat... Oh, wie schrecklich.
- Sultan:** *(schreitet auf den König zu, verneigt sich vor ihm und der Prinzessin)*
- Floribur:** Sultan Amar ben Amar, Sultan von Baranar, wie mir die Wache meldete?
- Sultan:** Amar ben Amar, gütigster König, Sultan Amar ben Amar aus dem großen Sultanat Baranar im Lande der tausend Oasen, sowie meine Leibwächter und besten Krieger Omar und Emar *(beide verneigen sich tief)* und mein erster... nein, mein vierter Trommler Imar der Kleine, Trommler beim mächtigsten Sultan aller Zeiten...
- Imar:** *(schreitet einen Schritt vor)*... und Gnädigsten aller Sultanen... beim Barmherzigsten aller Sultanen, beim...
- Sultan:** Danke Imar, ab dieser Minute bist du wieder erster Trommler im Sultanat.

Imar: *(springt vor Freude hoch, zieht zwei Schlagstöcke aus der Hosentasche, will trommeln, aber Pipo gibt ihm ein Zeichen, dass er es unterlassen soll)*

Sultan: Ehrenwerter König Floribur, entzückendes Juwel an Ihrer Seite, Ihr wisst warum ich in Euer Land gekommen bin, und Ihr wisst auch was Ihr versprochen habt. Ihr Hilferuf ist bis ins Land der untergehenden Sonne gedrunge, bis in die entlegenste Oase, und sofort machte ich mich auf dem zu folgen. Ich ließ im Sultanat alles stehen und liegen und begab mich hierher, in Euer schönes und reiches Königreich. Ich bin bereit mich in das Land des Windes zu begeben um Ihnen, königliche Hoheit, die Schlafmütze zurückzuholen. Das wird kein leichtes Unterfangen, aber ich habe meine besten Krieger mitgebracht und...

Imar: ... und den besten Trommler, oh Denkmal der Gerechten.

Sultan: Meine besten Leute, ja und nun stehe ich vor Ihnen und höre.

Floribur: Wir bedanken uns für Ihr Kommen, großer Sultan. *(schaut um sich)* Ja... obwohl mein Hilferuf in alle Himmelsrichtungen getragen wurde, muss ich heute feststellen, dass sich nicht allzu viele Waghalsigen eingefunden haben um diesem Folge zu leisten. Nun, wir haben noch ein wenig Zeit, ich schlage vor wir warten noch bis die Sonne im Zenit steht.

Sultan: Die Sonne steht bereits ein Fuß rechts des Zenits, König Floribur, die festgesetzte Zeit ist also überschritten, deshalb bin ich stolz der einzige zu sein der soviel Mut aufbrachte Euch Eure Schlafmütze zurückzubringen.

Floribur: Da muss ich Ihnen recht geben Sultan Amar ben Amar, ihr seid der einzige... außer diesem da... *(zeigt auf Pipo)*

Pipo: *(hat nur Augen für die schöne Prinzessin Belle)*

Wache: Nein... Hoheit... nein... der ist nur zufällig hier, hat er gesagt.

Sultan: ... und er braucht den Kostbarsten Schatz nicht, den Ihr als Belohnung ausgesetzt habt, König Floribur.

Floribur: *(erstaunt)* Er... will nicht in den Genuss des Kostbarsten Schatzes meines Königreiches kommen?

Sultan: Nein! Aber ich, Königliche Hoheit, würde gerne wissen aus was Ihr kostbarster Schatz besteht.

Floribur: Ich besitze viele Schätze, einer kostbarer als der andere. Mein Land ist ein reiches Land, und in der Schatzkammer des Schlosses stehen unzähligen Truhen bis zum Rande gefüllt mit den schönsten Diamanten und Edelsteinen, Armbändern, Ketten voller Perlen, Gold und Silberbarren zentnerweise, Schätze die kein Sterblicher je zu Gesicht bekommen wird...

Sultan: Das hört sich nicht schlecht an, Hoheit, aber...

Floribur: Aber? Gibt es bei soviel Reichtum ein „aber?“ Genügt das viele Gold nicht für eine einzige Schlafmütze?

Sultan: Sie muss Ihnen viel bedeutet haben...

- Belle:** Es war ein Geschenk meiner Mutter.
- Sultan:** (*verneigt sich vor Belle*) Es hat soeben gesungen die Nachtigal in der Oase der Melodien. Achmar ali ben Achmar, Khalil Halun, so schön kann nur eine Königstochter sein.
- Floribur:** Sie haben recht, Sultan, sie ist sehr schön und das Kostbarste was ich besitze.
- Sultan:** (*horcht*) ... und Ihr kostbarster Schatz soll demjenigen gehören der die Schlafmütze zurückbringt, so hieß es doch, König Floribur?
- Belle:** Nein...
- Sultan:** So hieß es doch, König Floribur? Der kostbarste Schatz in Ihrem Besitz... Und sie sagten soeben die Prinzessin sei das kostbarste, was Sie besitzen würden... Ein König hat nur ein Wort.
- Belle:** Vater... bitte, sag dem Sultan, dass nicht ich damit gemeint war.
- Floribur:** (*hilflos*) Wenn... er das wörtlich nimmt, muss ich ihm recht geben... du bist mein kostbarster Schatz Liebling. Du... nur du...
- Sultan:** Sie wird die erste Frau in meinem Harem werden, Hoheit.
- Belle:** Ich will nicht ... ich will nicht die erste sein, und nicht die zweite, und auch nicht die dritte und vierte, nein, ich will nicht!
- Sultan:** „Das Kostbarste in seinem Besitz“, bis in den abgelegenen Palmenhain drang das königliche Versprechen.
- Floribur:** (*niedergeschlagen*) ... und ein königliches Versprechen ist einzuhalten.
- Sultan:** Die Wahrheit entspringt Ihrem Munde wie die Quelle aus dem Felsen, König Floribur...“ein Versprechen darf nicht gebrochen werden“, Ihr sagt es, Majestät. (*schaum um sich*) Nun, wenn ich der Mutigste war der sich hier einfand um sich in das Abenteuer einzulassen, wird mir auch wohl die königliche Belohnung nicht entgehend. (*zur Prinzessin Belle*) Khaled amsar ibn khmir achmed Suleikum, so frisch wie der Morgentau auf den jungen Zweigen des Feigenbaums, so zierlich wie die weiße Wüstengazelle, so schön wie die Nachtgestirne am Firmament des Propheten, Achdal Kebir Halef, entzückende Prinzessin Belle, ich schlage vor, dass bereits nach meinem Aufbruch mit den Hochzeitsvorbereitungen begonnen wird. (*zum König*) Wenn der Mond das zwölfte Mal mit seinem vollen Gesicht die Erde betrachtet hat, auf die Minute, stehe ich hier mit der königlichen Schlafmütze, so wahr ich Sultan von Baranar bin.
- Imar:** In einem Jahr, wenn die ersten Blätter des Libanonzeders fallen, auf die Minute stehen wir hier (*setzt zum trommeln an*).
- Sultan:** Neeiiiiinnn! Ein Libanonzeder hat keine Blätter, Lakheck sadour!!! Dummkopf!!!
- Pipo:** (*der entsetzt das Gespräch mit anhörte*) Und ich... und ich werde mit der Schlafmütze des Königs bereits hier stehen wenn... wenn... (*denkt nach*) ...wenn mein Bär seinen Winterschlaf beendet hat...
- Sultan:** (*lacht*) Dein Bär? hast du einen Bären?

- Wache:** Nein! Nein! Er hat keinen Bären (*zeigt an, dass Pipo nicht mehr darüber reden soll*)
- Pipo:** Ich... ich hatte einen Bären... Ich wollte sagen, „wenn die Bären ihren Winterschlaf beenden, werde ich hier stehen“.
- Sultan:** Ich hoffe die Bären schlafen länger wie die Zeit die ich brauche um die Schlafmütze Ihrer Majestät zurückzuholen?
- Pipo:** Bären wachen mit den Ameisen und den Bienen auf.
- Sultan:** Nach zwölf vollen Monden?
- Pipo:** Nach sechs vollen Monden! In sechs Monate stehe ich hier mit der Schlafmütze des Königs!
- Sultan:** Unmöglich!
- Belle:** Bist du nicht mehr „ganz zufällig“ hier? Und wer bist du eigentlich?
- Pipo:** Ich bin Pipo der Clown und bringe den Menschen Fröhlichkeit.
- Belle:** Das ehrt dich, Clown Pipo. Komm, wenn du schon so viel Mut aufbringst, will ich dir einen Glücksbringer mit auf den Weg geben (*streift Pipo einen ihrer Ringe über den Finger*) Geh nun Pipo, ich werde in der Hoffnung leben, dass du der erste bist der zurückkommt. Geh, das Glück sei dir hold (*dreht sich um*)
- Sultan:** „Sechs vollen Monden“ hat er gesagt? Nach nur sechs vollen Monden willst du wieder hier sein? Vom Lande des Windes zurück sein? Weißt du eigentlich wo das Land liegt?
- Pipo:** Nein, aber ich werde es finden.
- Sultan:** Lakheck sadour! Dummkopf!
- Floribur:** Ich habe es zur Kenntnis genommen. In sechs Monate erwarten wir sie hier an dieser Stelle. Diese Linie hier (*zeigt von Torpfosten zu Torpfosten*), muss überschritten werden von dem der mir meine Schlafmütze zurückbringt, und es kann natürlich nur einen Sieger geben. (*fährt mit der Hand über das Haar der Prinzessin*) Und er wird unsere schöne Prinzessin Belle, meine liebe Tochter zur Frau bekommen, versprochen ist versprochen. Wache! hol die große Sanduhr!
- Wache:** (*holt eine überdimensionale Sanduhr, gefüllt mit Goldkugelchen*)
- Floribur:** Diese Sanduhr enthält 259.200 Goldkugeln. Eine Kugel für jede Minute der nächsten sechs Monate. Wache! Schieber auf! Die Zeit läuft!
- Wache:** (*zieht den Schieber; die erste Kugel fällt*)
- Floribur:** Die erste Minute ist bereits abgelaufen. Los, ihr beiden! (*gähnt*) Ich habe schlaf.
- Sultan:** (*setzt sich auf den Tragsessel. Omar und Emar heben ihn hoch. Imar stellt sich davor, will anfangen trommeln*) Neeiiiiinnn!!! (*ab*)
- Pipo:** Ich glaube ich habe mich da in ein Abenteuer eingelassen das mir zum Verhängnis werden könnte... aber die Prinzessin ist doch soo schöööön...

Floribur: Pipo!

Pipo: *(verneigt sich)*

Floribur: Pipo... ich möchte nicht, dass der überhebliche Sultan meine Tochter bekommt, lieber würde ich auf meine Schlafmütze verzichten *(gähnt)*, und auf meinen Schlaf. Geh! Geh so schnell wie dich deine Beine tragen können, geh und suche das Land, es muss in dieser Richtung liegen, Ost-Nord-Ost, denn in diese Richtung wurde meine Schlafmütze von dem bösen Wind fortgetragen. Geh, immer Ost-Nord-Ost!

Pipo: Ja, ich werde versuchen diese Richtung einzuhalten.

Belle: Und komme als erster zurück, Pipo.

Pipo: *(macht einen Überschlag vor Freude)* Yeah!!!Yeahhhh!!! Youpii!!!

Wache: Schon ist wieder eine Minute vergangen. Geh, Pipo, geh!

Pipo: Ost-Nord-Ost. In sechs Monate werde ich hier sein! Und habe ein Auge auf Ti...tus. *(schaut hoch zur Prinzessin Belle)* Ich werde Ihre Schönheit als Begleiterin mit auf den Weg nehmen, und sie wird mir die Kraft geben als erster zurückzukommen. Yeahhhh!!! Yeaaaahhh!!! *(ab)*

Vorhang –Ende erster Aufzug!